



MAG. WILHELM MOLTERER
 BUNDESMINISTER
 FÜR LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT

Zl.10.930/41-IA10/95

Wien, am 1995 05 26

Gegenstand: Schriftl. parl. Anfr. d. Abg. z. NR
 Mag. Gabriela Moser, Freundinnen und Freunde
 vom 28. März 1995, Nr. 840/J, betreffend
 Positivkennzeichnung von Lebensmitteln

An den
 Herrn Präsidenten
 des Nationalrates
 Dr. Heinz Fischer
 Parlament
 1017 W i e n

XIX. GP.-NR
 870/AB
 1995 -05- 29

20

840/J

Auf die - aus Gründen der besseren Übersichtlichkeit in Kopie beigeschlossene - schriftliche Anfrage der Abgeordneten Mag. Gabriela Moser vom 28. März 1995, Nr. 840/J, betreffend Positivkennzeichnung von Lebensmitteln, beehre ich mich folgendes mitzuteilen:

Zu den Fragen 1 und 2:

Das österreichische Gütezeichen wurde seit 1. Jänner 1994 stufenweise eingeführt. Es haben derzeit über 100 österreichische Unternehmen der verschiedenen Branchen um Verleihung dieses Gütezeichens angesucht. Das sind rund 19 % aller österreichischen Firmen der Nahrungs- und Genußmittelindustrie. Bisher haben alle Produkte dieser Firmen die Voraussetzungen der Vergaberichtlinien erfüllt.

Zu den Fragen 3 und 5:

Die Agrarmarkt Austria (AMA) bewirbt das Gütezeichen im Fernsehen und informiert die Konsumenten in redaktionellen Beiträgen der Print-Medien. Das Gütezeichen erreichte nach 10 Monaten bereits einen Bekanntheitsgrad von 68 % (Market-Institut 1994). 57 % aller Österreicher gaben an, beim Einkauf auf die Herkunft der Lebensmittel zu achten.

Das Herkunfts- und Qualitätsmarketing ist eine wichtige Strategie, um beim Konsumenten eine Präferenz für österreichische Lebensmittel aufzubauen und Wettbewerbsvorteile zu erlangen. Praktisch umgesetzt wird diese Strategie neben der Bewerbung des Gütezeichens durch selektive und zielgruppenspezifische Informationspolitik. So ist es gelungen, zahlreiche Produzenten von Markenartikeln zu motivieren, in ihrer Werbung das Gütezeichen herauszustellen.

Von der AMA werden Verkaufsförderungsaktionen für österreichische Lebensmittel wie z. B. die Aktion "Käse und Kuh", "Der frische Draht", "Erntefrisch aus Österreich" sowie weitere zahlreiche Verkaufsförderungsaktionen im deutschen Lebensmittelhandel organisiert.

Zu Frage 4:

Das österreichische Gütezeichen wurde analog zu vergleichbaren europäischen Zeichen konstruiert. Kritische Reaktionen auf dieses Zeichen von seiten Brüssels sind dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft bislang nicht bekannt.

Zu Frage 6:

Eine weitere Abstufung, als durch die Vergabe des Gütesiegels erreicht wird, wäre nur mit einem hohen Marketing-, Administrations- und Erklärungsaufwand durchzusetzen, der zudem kaum finanzierbar wäre.

- 3 -

Auch ist es für den Konsumenten in vielen Produktbereichen einfacher, nur zwischen Standard und Premiumqualität differenzieren zu müssen.

Zu Frage 7:

Durch die seit 15 Monaten kontinuierliche Marketingunterstützung des Gütezeichens ist ein laufend größer werdendes Interesse an der Führung des Zeichens festzustellen.

Zu Frage 8:

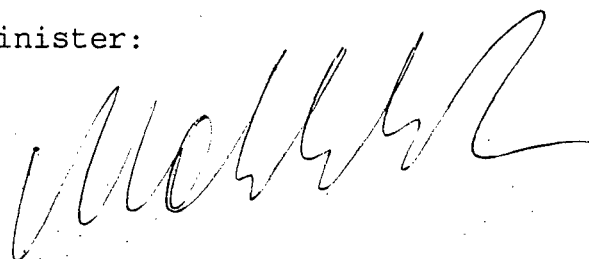
Hiezu ist festzuhalten, daß die nationale Zuständigkeit zur Regelung von Fleischuntersuchungen und der Untersuchungskennzeichen bei der Frau Bundesministerin für Gesundheit und Konsumentenschutz liegt.

Zu Frage 9:

Aufgrund der oben dargelegten Rechtsgrundlagen liegt es nicht in meinem Zuständigkeitsbereich, eine Kennzeichnung mit einem "Österreich-Siegel" für Fleisch verpflichtend anzuordnen.

Beilage

Der Bundesminister:



BEILAGE

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgende

ANFRAGE:

1. In welchem Ausmaß wurden bereits Ansuchen auf Verleihung des "AMA"-Siegels gestellt? Wieviele und welche Firmen suchten an?
2. Wievielen und welchen Firmen wurden bereits das Gütesiegel verliehen?
3. Welche Maßnahmen werden verfolgt, daß die Verbreitung des Siegels forciert wird?
4. Gibt es von Seiten der EU erste Reaktionen auf das österreichische Gütesiegel? Wenn ja, welche?
5. Welche weiteren Strategien verfolgen Sie, um den Verkauf österreichischer Lebensmittel zu unterstützen?
6. Denken Sie an einen Ausbau der Positivkennzeichnung von Lebensmitteln im Sinne einer genaueren Qualitätsbezeichnung eventuell durch ein abgestuftes farbiges Punktesystem?
7. Falls nur ein geringes Interesse am "AMA- Zeichen" besteht, wie erklären Sie sich diese Tatsache? Wie gedenken Sie dem entgegenzuwirken?
8. Eine besondere Problematik besteht bei Fleischimporten. Fleisch aus dem Ausland, welches in Österreich lediglich zerlegt wird, bekommt trotzdem einen österreichischen Stempel, ist also nicht mehr als importiertes Fleisch zu erkennen. Dies ist im Sinne einer Verhinderung der Ausbreitung von Rinderwahnsinn (BSE) in Österreich eine sehr gefährliche Situation. Wie gedenken Sie diese Situation in den Griff zu bekommen?
9. Planen Sie die lückenlose Kennzeichnung von Fleisch mit einem Gütesiegel, welches die Herkunft der Tiere berücksichtigt, also ein Österreich-Gütesiegel für Fleisch? Wenn ja, ab wann wird diese Kennzeichnung erfolgen? Wenn nein, warum nicht?